



Reiner Seliger schafft Kunst aus Glas, Ton und Marmor.

SZ-FOTO: SOM

Zwei neue Ausstellungen im Schloss Mochental

Die Künstler Reiner Seliger und Uwe Lindau
zeigen in der Galerie ihre Werke

MOCHENTAL (som) - Schon als Kind experimentierte Reiner Seliger (70) mit Mörtel, den er auch mal von einer Baustelle mitgehen ließ. Später verfeinerte der in Freiburg lebende Industriedesigner seinen Umgang mit Baumaterialien bei der Sanierung eines Hauses in der Toscana. Skulpturen aus Glas, Ton und Marmor schafft Seliger heute - formreduziert, in Schichten, über-, neben-, ineinander angeordnet, Flächen, Stelen, Kugeln, länglich runde Gebilde, die das Publikum faszinieren.

Bei der Vernissage wies Kunsthistorikerin Julia Uti aus Karlsruhe die Besucher besonders auf das Kunstwerk „Glasgo“ hin, dieses doch von allen Seiten zu betrachten. Kommt man in den Raum strahlt einen die Arbeit grün an, geht der Betrachter etwas zur Seite, färbt sich das Objekt schwarz.

Eröffnet wurde in Abwesenheit des Malers Uwe Lindau dessen Ausstellung „In einem tiefen kühlen Grunde“. Sozialkritik verbindet der

ehg03ehi_07_Apr_SV

Karlsruher mit seinen Arbeiten, schilderte Uti. Nicht umsonst ging dem Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe ein Jurastudium voraus. Als Blickfang in der Ausstellung Lindaus wurde das großformatige Triptychon „Platz der Rettungsringe“ angekündigt. Mit geschultem Blick erkannte die Kunsthistorikerin den Rettungsring auf dem Werk, das in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder vom Künstler umgestaltet wurde und wahrscheinlich nicht auf Dauer in dem jetzigen Zustand bleiben wird. Lindau gibt seinen Gemälden sehr detaillierte Titel, wie „Der Burgstreit“ oder „Der Uronkel vom Urgroßvater“, denen der Betrachter dann nachforscht.

Die Galerie ist von Dienstag bis Samstag von 13 bis 17 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet.